

Fluchtwege in das Letzigrundstadion gebaut

Die Blaser Metallbau AG hat im Februar den Zuschlag für die Installation von Fluchtwegen im Letzigrundstadion erhalten. Bis im Juli musste alles fertig sein. Eine Herausforderung für den Kleinbetrieb aus Andelfingen.

VON SIMON JÖRGER

SCHAFFHAUSEN Die Blaser Metallbau AG aus Andelfingen konnte dieses Jahr einen prestigeträchtigen und einträglichen Auftrag an Land ziehen: Im Zürcher Letzigrundstadion mussten für Konzerte neue Fluchtwege konstruiert werden. «Das Letzigrund ist eine Fussball- und Leichtathletikarena», erklärte Geschäftsleiter Heier Blaser auf Anfrage. Dafür genügen die ursprünglichen Zugangstreppen. Nicht aber für Konzerte, an denen sich tausende von Zuschauern auf der Wiese aufhalten.

55 Tonnen Stahl verarbeitet

Die entsprechende Ausschreibung diesen Februar gewann das Kleinunternehmen aus dem Zürcher Weinland. Rund 55 Tonnen Stahl wurden im Rahmen des Auftrages verarbeitet. Neben Metallritten zwischen den Betonstufen der Sitzreihen beinhaltet das Projekt auch Geländer im Bereich der Fluchtwege. «Das Auftragsvolumen betrug 500'000 Schweizer Franken», sagte



Die neuen Fluchtwege im Letzigrundstadion ermöglichen die Austragung von Konzerten. Bild ZVG

Heier Blaser. «Der Terminplan war äusserst eng gesteckt», so der Geschäftsleiter. Innerhalb von drei Wochen musste die ganze Installation montiert sein. 10 Angestellte waren an der Montage beteiligt. «Acht Konkurrenten bewarben sich um das Projekt», blickte Blaser zurück.

Schnelle Evakuation ermöglicht

Wenn in Zukunft im Letzigrundstadion also ein Konzert ausgetragen wird, kommen die Stahlritte der Blaser AG zum Einsatz. Zunächst werden in einzelnen Sektoren die Sitze entfernt und anschliessend die stählernen Steighilfen montiert. So könnte die Ra-

senfläche im Falle einer Panik in kurzer Zeit evakuiert werden. Wer den Auftrag für die jeweilige Montage und den darauffolgenden Abbau der Installation erhält steht zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht fest.

Neue Laserschneidmaschine

Für den Auftrag hat das Unternehmen eine neue Laserschneidmaschine von der deutschen Firma Trumpf gekauft. Die Maschine kann zum Zuschneiden von Stahl, Aluminium und Chromstahl verwendet werden. Eine halbe Million Franken hat man dafür investiert. «Wir haben die Gelegenheit genutzt und uns die neue Maschine angeschafft», so



Geschäftsführer Heier Blaser schaut beim Zuschneiden der Stahlbleche mit der neuen Laserschneidmaschine zu. Bild Simon Jörgen

Blaser. «Das ist ein Quantensprung für unseren Betrieb!» Die Maschine schneidet Bleche von einer Fläche bis zu 4 mal 2 Metern zu. Bisher hat Blaser solche Bleche von anderen Unternehmen zugekauft. «Dank der Maschine werden wir flexibler und schneller», sagte er. «Ausserdem generieren wir so zusätzliches know-how.» Drei Angestellte wurden in der Bedienung der Laserschneidmaschine geschult.

Vor allem spezielle Aufträge

Heier Blasers Vater, Heinrich Blaser, gründete das Unternehmen 1963. Neben Metallkonstruktionen fertigt man im Betrieb auch Glasfassaden und

Blaser Metallbau AG Zahlen und Fakten

Geschichte 1963 Gründung des Unternehmens durch Heinrich Blaser (Vater der heutigen Geschäftsleiter)

Standort Andelfingen/ZH

Grösse des Betriebs Rund 1300 Quadratmeter Produktionsfläche

Mitarbeiter 40 Angestellte

Geschäftsführung Heier Blaser (zuständig für Technik) und sein Bruder Philipp Blaser (Administration)

Umsatz Der Umsatz liegt jährlich zwischen 8 und 10 Millionen Franken

Produkte Stahl und Glasprodukte für Innen- und Aussenkonstruktionen

-verkleidungen. Zur Zeit ist man an Projekten der ETH Höggerberg und einem Alterszentrum in Effretikon beteiligt. «Wir arbeiten hauptsächlich für Kunden in der Zürcher Agglomeration», sagte Blaser. Aber auch aus Raum Schaffhausen kommen immer wieder Aufträge. Beim Landhaus in Schaffhausen beispielsweise konnte man die Innentreppe und bei der IWC die Brandschutztüren fertigen und installieren. «Wir suchen die Herausforderungen und erledigen gerne spezielle Aufträge, die nicht jedes Metallbaugeschäft erfüllen kann», umriss Heier Blaser die Firmenphilosophie der Blaser Metallbau AG.